

# Kann der Arbeitgeber mich zur Heirat zwingen?

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Oktober 2019 18:37

## Zitat von Valerianus

weil die Aussage "Gott existiert (nicht)" eine Prämisse ist.

Das ist noch nicht mal eine Aussage, weil überhaupt nicht klar ist, was ein Gott sein soll. Gibt es da eine Definition, die ich übersehen habe? Wenn nicht klar ist, was es sein soll, ist auch die Frage der Existenz dieser Sache hinfällig. Und ansonsten kann man sich mit der Frage nach der Existenz eines (oder mehrerer) Götter beschäftigen, wenn es irgendwelche Indizien für eine solche These gibt. Mit substanzlosen Behauptungen lohnt es sich nicht auseinanderzusetzen. Sonst müssten wir uns auch mit der Frage beschäftigen, wieviel mehr Orgon-Energie man mit Glaspysramiden als mit Kunststoff-Pyramiden sammeln kann.

Ich spreche da nicht für andere Atheisten, aber ich behaupte nicht, dass es keinen Gott gibt (das kann ich gar nicht, s.o.) Es ist allerdings so, dass es keine stichhaltigen Argumente für die Existenz eines (oder mehrerer) Götter gibt. Inwiefern sollte man also so etwas zur Prämisse machen? Me, die Religionen hatte ja nun lange Zeit, um etwas handfestes vorzubringen, aber ich sehe nichts. Ebenso mache ich aber auch nicht die Nicht-Existenz von Göttern zu Prämisse (das kann ich gar nicht, s.o.). Wie wäre es mit Fakten als Prämissen?

Auf Basis derer kann man sehr wohl über die gesellschaftliche Relevanz von Religionen sprechen, z.B. über die Frage, was denn die Gesellschaft von den Religionen hat und welchen Preis sie dafür zahlt.